

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 13. Neuenbürg, Samstag den 30. Januar 1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

#### Amtliches.

Revier Liebenzell.

#### Holz-Verkauf.

Donnerstag den 4. Februar 1869

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Liebenzell

- 1) aus dem Staatswalde Schwann:  
175 Stück Nadelholz-Langholz mit 3786 C.  
und 29 Klafter Nadelholz-Scheiter und  
Prügel;
- 2) aus dem Staatswald Steinberg:  
5 Eichen mit 49 C., 2 Buchen mit 28 C.,  
95 Stück Nadelholzstangen von verschiede-  
ner Stärke und Länge und 120 Stück  
buchene Wagnerstangen.

Neuenbürg, den 24. Jan. 1869.

K. Forstamt.

#### Steinlieferungs-Akkorde.

Nächsten Dienstag den 2. Februar

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Neuenbürg ein  
wiederholter Akkord über die Lieferung des Un-  
terhaltungsmaterials für die Enzthalstraße

Markung Höfen,

Neuenbürg,

Gräfenhausen und

Birkenfeld

vorgenommen, wozu tüchtige Akkordliebhaber  
eingeladen, und die verehrl. Ortsvorstände er-  
sucht werden, dieß in den betreffenden Gemein-  
den bekannt machen zu lassen.

Neuenbürg, den 28. Jan. 1869.

K. Straßenbauinspektion Calw:  
Feldweg.

Calmbach.

#### Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 1. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde

853 Stämme Langholz mit 33,176 C.

163 Stück Klobholz mit 4140 C.

5 Eichen mit 238 C.

153 Gerüststangen und  
110 Nummern buchen Wagnerholz.

Den 26. Jan. 1869.

Schultheiß Hofsch.

Pforzheim.

#### Bekanntmachung.

Nachfolgende Arbeiten zum Neubau eines  
Krankenhauses in hiesiger Stadt, einschließlich  
Hintergebäude und Hof, sollen im Submissions-  
weg vergeben werden.

Pläne, Kostenberechnung und Uebernahme-  
bedingungen sind bei unterzeichneter Stelle zur  
Einsicht aufgelegt.

Die Angebote hierauf sind längstens bis zum  
10. Februar d. J. anher einzureichen.

Erdb- und Maurerarbeiten 37,681 fl. 35 fr.  
Steinhauerarbeiten mit rothen

Steinen . . . . .	7,766 fl. 49 fr.
Zimmerarbeiten . . . . .	8,422 fl. 18 fr.
Gypferarbeiten . . . . .	3,445 fl. 43 fr.
Schieferdeckerarbeiten . . . . .	2,259 fl. 10 fr.
Schreinerarbeiten . . . . .	8,096 fl. 47 fr.

Den 26. Jan. 1869.

Gemeinderath und Verwaltungsrath  
des Hospitals:  
Schmidt.

#### Holz-Versteigerung.

Aus dem Domänenwald Oberklosterwald,  
nahe bei der Abthalstraße, werden am

Freitag den 5. Februar

zu Frauentalb versteigert:

Vormittags 9 1/2 Uhr

1409 tannene Säg- und Bauholzstämmen,  
22 eichene und 2 buchene Nuzholzflöße,  
25 Baustangen und 250 Hopfenstangen.

Nachmittags 2 Uhr

9 1/4 Klafter buchen, 3 Kl. eichen, 91 1/4 Kl.  
tannen Scheitholz, 33 1/4 Kl. gemischtes  
Prügelholz, 2075 gemischte und tannene  
Reiswellen und 20 Loose Schlagraum.

Langensteinbach, den 27. Jan. 1869.

Großh. Bad. Bezirksforstei:  
Mathes.



### Bekanntmachung in Postsachen.

Von nächsten Dienstag den 2. Februar an befindet sich das  
**Postbureau**  
im Hause des Herrn **Bierbrauer Karcher** parterre, was hiermit zur Kenntniß  
gebracht wird.

Neuenbürg, den 29. Januar 1869.

**Königl. Postamt.**

Schwarzenberg.

#### Holz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 3. Februar d. J.  
Mittags 12 Uhr  
werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Ge-  
meindewald

250 Stück Langholz und  
30 Klafter Scheiterholz  
zum Verkauf gebracht.

Den 26. Jan. 1869.

Schultheiß Kling.

Waldrennath.

#### Holzversteigerung.

Am Mittwoch den 3. Februar d. J.  
Nachmittags 1 Uhr  
werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Ge-  
meindewald versteigert:

- 3/4 Klafter buchene Scheiter,
- 1 Kl. buchene Prügel,
- 7 1/2 Kl. forchene Scheiter,
- 34 Kl. forchene Prügel,
- 350 Stück Baumwieden,
- 1175 " mittlere dto.,
- 975 " kleine dto.

19 Gerüststangen,  
3 Bauholzstämme,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Jan. 1869.

Schultheiß Schef.

#### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

#### Landwirthschaftlicher Verein.

Am Lichtmessfeierabend den 2. Februar d. J.  
Mittags 1 Uhr findet ein Zusammentritt der  
landwirthschaftlichen Vereine Calw und Neuen-  
bürg im Löwen in Unterreichenbach statt,  
wobei folgende Gegenstände berathen werden  
sollen:

- 1) Der Gesetzesentwurf über die Ablösung  
der Waldstreunungen.
- 2) Künstlicher Futterbau.
- 3) Welches ist das beste Ersatzmittel für Holz-  
asche zur Düngung der Wiesen?

Indem der Unterzeichnete zu zahlreicher Be-  
theiligung einladet, benützt er zugleich diesen  
Anlaß, den Angehörigen des Bezirks, nament-  
lich den Landwirthen, welche Interesse für die  
Bestrebungen des landwirthschaftlichen Vereins  
haben, den Eintritt in denselben zu empfehlen.

Den 17. Jan. 1869.

Vereinsvorstand:

L u z.

#### Privatnachrichten.

#### Eintracht.

Nächsten Samstag in der Sonne  
zu Calmbach.

Wildbad.

#### Fahrniß-Auktion.

Am Donnerstag und Freitag den 4.  
und 5. Februar d. J., je von Vormittags 9  
und Nachmittags 1 Uhr an findet in dem Hause  
der Frau Inspektor Seeger Wittwe hier  
eine Fahrniß-Auktion statt, wobei vorkommt:

am ersten Tage

Bettgewand und Leinwand, worunter 14  
vollständige Betten mit Matrazen, Köchen,  
Bettladen und den entsprechenden Ueber-  
zügen, Tischtücher, Servietten u. s. w.;

am zweiten Tage

Schreinwerk, namentlich 9 Sopha, 11  
Kommode, 11 Tische, 14 Nachttische, ver-  
schiedene Kästen, viele gepolsterte und  
Strohsessel, 1 Fauteuil u. s. w. Porzel-  
lan, Glas und allerlei Hausrath.

Neuenbürg.

#### Freiwillige Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 31.  
Januar Nachmittags um 2 Uhr ver-  
sammelt sich das



**ganze Corps**

auf dem Rathhaus.

Das Commando.

#### Die Dampfsäge- & Spaltfabrik in Stuttgart

braucht sofort

250 Klafter buchenes Scheitholz,  
250 Klafter Tannenholz,  
franko Stuttgart zu den billigsten Preisen.

Befähigte Lieferanten wollen ihre Offerte  
einsenden.

Dampfsäge- & Spaltfabrik.  
J. H. Ulrich.

#### Ausstattungs-Geschäft in Pforzheim.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich  
mir nun ein

#### Nähgeschäft

eingerrichtet habe und empfehle mich in der  
Anfertigung von Herren- u. Frauenhemden,  
Beinkleidern, Nachtjassen, Betten u. Bett-  
Ueberzügen, Kinderzeug, überhaupt in allen  
zur Ausstattung gehörigen Artikeln.

Schnellste und beste Beforgung wird  
mein Bestreben sein.

W. G. Trittlar

am Schulplatz.

Neuenbürg.  
 Verwandte, Freunde und Bekannte  
 laden wir zur Feier unserer am **Dienstag**  
 den **2. Februar** stattfindenden  
**Hochzeit**  
 in das Gasthaus „3. Adler“ dahier  
 höflichst ein. — Musik durch das Wild  
 bader Quartett.  
**Christian Friedr. Müller,**  
 Flöhaber.  
**Caroline König** Wtw.  
 geb. Blaiß.

Neuenbürg.  
 Alle Sorten  
**Gartensamen,**  
 insbesondere auch Frühsorten zum Treiben,  
 empfiehlt  
**Carl Müller jun.**

Neuenbürg.  
 Gegen gefehliche Sicherheit werden  
**700 fl.**  
 aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die  
 Redaktion.

**Beachtenswerth!**

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.  
 Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer** in Kappel.  
 Ranton St. Gallen, Schweiz.

**Kronik.**

**Deutschland.**

— Der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen hat für die beste, möglichst populär gehaltene Schrift über sämtliche dem Wein- und Obstbau schädliche Insekten einen Preis von 150 Thalern ausgesetzt. Die Mittel und Wege, diesen Insekten entgegen zu wirken, sind besonders hervorzuheben. Das Ganze dari den Umfang von 4 Druckbogen nicht übersteigen.

**Württemberg.**

Stuttgart, 27. Jan. Se. Majestät der König hat, wie wir hören, durch höchste Entschliessung vom 21. d. M. die Konzession zur Errichtung einer „Württembergischen Vereinsbank“ ertheilt. Die Gründung eines größeren Bankinstituts, mit Filialien und Agenturen an den bedeutenderen Handelsplätzen des Landes, entspricht einem längst konstatarnten Bedürfnisse, und es ist eine erfreuliche Thatsache, daß diese Württembergische Vereinsbank ihre Entstehung der freien Initiative unseres Handels- und Gewerbestandes verdankt. Eine Reihe der angesehensten Firmen des Landes haben sich zur Gründung dieses Instituts vereinigt, welchem mit Sicherheit ein lohnender Erfolg vorausgesagt werden kann. (S. M.)

**Ausland.**

— Nach dem N. Tagbl. kamen in St. Zmer in der Schweiz eines Abends zwei arme Italiener mit einem Affen an und übernachteten im Wirthshause. Am andern Morgen fehlten ihnen einige Kreuzer zur Bezahlung der Zechen; sie

bitten, ihren Affen im Orte tanzen lassen zu dürfen; dann würden sie bezahlen. Nichts da, sagt der Wirth, der Affe bleibt da! — und sperrt ihn in den Keller. Als er aber nach einigen Stunden nachsieht, hat der Affe aus Langeweile an den Weinfässern sich zu schaffen gemacht und 6 Hahnen aufgedreht. Anietief steht der Wirth in seinem eignen Wein! Außer sich vor Wuth schlägt er den Affen todt. Nun kommt's zum Prozeß, und das Ende ist, daß er den Italienern für das Thier noch 500 Fr. Ersatz zahlen muß. Der Mann wird an den Affen noch lange denken!

— Eine tragische Begebenheit hat sich jüngst in Salt Creek, vier Meilen von Chattanooga, zugetragen. Ein Schullehrer, Namens Beane, versuchte einen seiner Schüler, Namens Hutchinson, zu züchtigen, der sich aber widersetzte und aus dem Schulzimmer entwichte. Zwei Tage später erschien er, begleitet von seinem Bruder und einem Manne, Namens Smith, im Schulhause, um Beane zur Rede zu stellen. Da er aber nicht anwesend war, begaben sich die Drei nach seiner Wohnung. Beane, der sie kommen sah und ihr Vorhaben zu ahnen begann, bewaffnete sich; ein Gleiches that auch Herr Moore, ein Freund des Schullehrers, der sich zufälligerweise in seinem Hause befand. Hutchinson sagte, sie wären in der Absicht gekommen, dem Lehrer eine Tracht Prügel zu verabreichen. Moore machte Gegenvorstellungen, als Smith ein Pistol hervorzog und ihn erschoss. Das war ein Signal zu einem allgemeinen Pistolenkampfe. Beane schoß und tödtete Cyrus Hutchinson, den Bruder des Schulknaben. Kaum hatte er gefeuert, als Smith, der Moore getödtet hatte, seinen Revolver auf Beane abschöß, der zwar tödtlich getroffen wurde, aber noch die Kraft besaß, alle Schüsse seines Revolvers auf Smith zu entladen, welcher von drei Kugeln durchbohrt, zu Boden stürzte. Zwanzig Minuten nach Beginn des Streites lagen Moore, Beane, Smith und Cyrus Hutchinson todt am Boden. (Presse.)

**Miszellen.**

**Der Walfischfang.**

Island, der schwarze Schlackenklumpen, versank unsern Blicken nach und nach in's Meer; nur des Hektuffall Doppelgipfel war an seiner Dampfäule, die mit dem Dunkel von Zeit zu Zeit feurig erglüdete, noch erkennbar. Wie ein schwarzes Ungeheuer lag im Dämmerlicht der nordischen Nacht der Rumpf des Schiffes auf dem tiefblauen Wasser, das mit eintönigem Rauschen am Bug sich brach und glitzernd an den Seiten dahinslog. In netter Symmetrie ragten Masten und Spieren gegen den blassen Himmel, dessen lebendiger Odem die Segel voll schwellte. „Wache am Gangspil!“ tönte des Lieutenants Ruf: All recht, Herr! scholl es zurück. Ihr da oben im Mars? Nordnordost ein Feuer, Herr! war die Antwort. Franz, mein Bursch, rief der Offizier, da, mein Nachtglas: sieh nach, was es gibt, wahrscheinlich ein brennendes Schiff! Behend, wie ein Eichhorn flog der junge Aspirant die Wanten hinauf, aber schon auf halber Masthöhe entfuhr ihm ein Schrei der Ueberraschung, denn mit reißender Schnelle hatte der anfängliche feurige Punkt sich plötzlich ausgebreitet und zuckte



in flammenden, züngelnden Kreisen zum Zenith herauf. Glühende Lanzen schienen sich im wilden Kampf zu mischen, blutig dunkles Roth, blaue Schwefelflammen, gelber Höllenglast wechselten in dem glitzernden, schwirrenden, schier sinnbetäubenden Schauspiel, dem alle Matrosen mit dumpfem Schauer zusahen. Selbst der Kapitän kam auf's Halbdeck, des schaurig-schönen Anblicks zu genießen. Ein schönes Nordlicht, Mr. Brandes! rief er dem Offizier der Wache zu, ich erinnere mich beinahe keines so hellen und schöngefärbten. Ja, Sir, antwortete der Lieutenant, den Hut verbindlich berührend, es wird uns desto sicherer kaltes Unwetter bringen. Meinen Sie? frug der Kommandirende, ich bin in so hohen Breiten weniger bekannt wie Sie, und möchte deshalb wohl Ihre Erfahrung in Anspruch nehmen.

Ich hoffe, nächster Tage Grönland zum zwölften Mal zu begrüßen, entgegnete der Offizier bedenklich, nur fürchte ich schier, es kommt uns zu schnell vor den Klüverbaum.

Acht Glas! tönte es vom Steuer.

Acht Glas, Sir, meldete der Lieutenant salutirend dem Kapitän.

Wohl, Sir, war die Antwort, lassen Sie abgelösen, und zum Grog pfeifen.

Das Kommando halte durch's Sprachrohr, des Bootsmanns schrille Pfeife ertönte und rasch polterte die abgelöste Wache unter Deck, um die ersehnte Labung zu empfangen.

Der Lieutenant Brandes hatte recht gehabt! Alle Segel eng gerefft, jagte am andern Morgen das Schiff durch die eisige Fluth, die ein dicker fahler Nebel kaum einige Fadenlänge zu übersehen erlaubte und das Tauwerk sammt den Bärten der Matrosen weiß bereifte. Nur ein Sturmsegel war in gedoppelten Ketten am Bugspriet gehißt und drohete vor der Gewalt des Windes zu bersten. Im Krähenest, einer Art Mastkorb, mit einem nothdürftigen Schutz von Segeltuch, saß der junge Aspirant Franz mit einem wetterbraunen alten Matrosen, dem er die Entstehung des Nordlichtes aus polarisch-magnetischen Gründen deutlich zu machen suchte. Der Alte aber warf ungeduldig den Kautabak im Munde herum und meinte endlich: aus den confusen und widersprechenden Erklärungen sei ihm nur das klar geworden, daß die Herren, die daheim am warmen Ofen die Bücher machten, die Sache selber noch nicht recht wußten. Wären wir nur den Sturm und den Balbierer (so heißen die Matrosen solche Nebel) einmal los, schloß er, so wäre alles schon in der Ordnung. Dem schönsten grünen Wasser, in dem der Walfisch am liebsten ist, wären wir nahe, brave Offiziere, wackere Mannschaft, ein Schiff, das auf dem Wasser liegt, wie eine Ente, leichte Boote, lange Peinen und scharfe Harpunen! — es fehlt nur an den dicken schwarzen Burschen, um derenwillen uns die Herren Rheder da spazierenfahren lassen.

Noch zwei Tage tobte der Sturm, noch zwei eisige Nächte war die Mannschaft in steter erschöpfender Arbeit und das Schiff in Gefahr am Felsenufer Grönlands zu scheitern, welchem man ohne es zu sehen zu können, sich sehr nahe wußte. Endlich mäßigte sich die Gewalt des Windes und des alten James Carrs fataler „Balbierer“ wich der Sommerjonne des Polarkreises, die nun, durch den Wechsel desto empfindlicher, glühende Strahlen versandte, so, daß die Bertheerung des Schiffs

an der Sonnenseite zu schmelzen begann. Grönlands zackige Küste im Lee (links), hatte man vor sich ein unabsehbares Eisfeld, und statt der klaren blauen Fluth, die das Schiff bisher trug, zog der Kiel in trüben, schier olivengrünen Wellen seine Drift.

Unsere zwei B. kannten saßen wieder im Krähenest und späheten emsig nach der Dampfsäule, die er an der Oberfläche athmende Walfisch ausstößt.

Wir gehen steif Nordwest, begann Franz, als meinte der Kapitän durch das Eisfeld da vor uns mitten durchzubrechen.

Mr. Franz, murzte der alte James, Ihr werdet einmal ein ganzer Seemann, das sieht ein Jeder, und hat Euch drum lieb; wenn es aber erst etwas länger ist, daß Ihr Eurer Frau Mutter Theemaschine habt singen hören, so werdet Ihr so gut wie der Kapitän da unten ein schönes weites Fahrwasser vor Euch sehen.

Wo denn, in Gottes Namen, frug der Aspirant.  
(Fortsetzung folgt.)

— Die Essener Zeitung erzählt aus Essen:

„Ein hiesiger Brauereibesitzer beschloß noch im Spätherbste seinen Lagerkeller zu erweitern, und es wurde, damit die Arbeit noch vor Eintritt des Frostwetters beendet sei, eine große Anzahl von Tagelöhnern zum Ausbachteln des Baugrundes angenommen. Zum Aerger des Bauherrn wie des Unternehmers wollte jedoch diese vorbereitende Arbeit gar nicht recht vorwärts schreiten. Auf einmal zeigte sich an der Baustelle ein ungemein reges Leben: noch vor Tagesgrauen waren sämtliche Arbeiter auf dem Platze und schafften den ganzen Tag über mit einer Hast und Emsigkeit, die nie ihresgleichen hatte. Die beliebte Frühstücksstunde wurde freiwillig aus dem Leben gestrichen, zum Anzünden des „Stummels“ war keine Zeit; nicht Sturm noch Regen wurden beachtet, und wenn einmal der Bauherr oder ein anderer einen der Arbeiter ansprach, so erhielt er die verweisende Antwort: „Herr, man not Rümmeß bi die Arbeit störe!“ Als in unglaublich kurzer Zeit der Grund bis zu einer Tiefe bis zu 30 Fuß ausgeworfen, mußten die Fleißigen fast mit Gewalt von einem Eindringen in größere Tiefen abgehalten, zum Einstellen der Arbeit gezwungen werden und mit einem letzten wehmüthigen Blicke schieden sie von der Stelle. Der Brauer aber rieb sich schmunzelnd die Hände und wechselte mit seinem Nachbar, der die Baustelle stündlich besuchte und die Arbeit mit Interesse beobachtet hatte, ein Lächeln des vergnügten Einverständnisses. Was hatte die Arbeiter zu dem ungeheuren Fleiß angetrieben? Weshwegen lachten die Nachbarn so geheimnißvoll? Der Brauereibesitzer hatte in einen alten irdenen, von Salz zerfressenen Topf einen Pergamentstreifen gelegt, auf dem in alterthümlicher Schrift die Worte standen:

„Hierunder ligt vill Geld begrawe,

Und wer et sint, der soll et hawe.

Gedenke der Armen!“

— hatte den Topf mit einem verwitterten Schieferstein zugedeckt und 3 Fuß tief in den auszubachtelnden Brunnengrund vergraben.“

**Mit einer Beilage.**